

# Die Treverer



## Grüner Rundbrief für Trier und Trier-Saarburg Jahresausklang 2008

Hg. Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Trier-Saarburg

---

### In dieser Ausgabe:

- Infos zur Mitgliederversammlung
  - LDV, BDK und MPE
  - Studieren in Trier
  - Kandidat/innen-Findung
  - Mentoring
  - Neumitglieder-Treff
  - Steinbruch Olk
  - Ausreisezentrum
- 

**Mitgliederversammlung:**  
**Dienstag, 2. Dezember 2008, 19.30 Uhr**  
Trier, Warsberger Hof  
Dietrichstr. 42

---



### Tagesordnung:

- ◆ Begrüßung
- ◆ Delegiertenwahlen  
(BDK Dortmund, 23.-25.01.2009)
- ◆ **Wahlprogramm 2009 für Trier**
  - Festlegung des Verfahrens
  - Vorstellung und Diskussion der Positionspapiere
  - Beschlussfassung über das Programm
- ◆ Zeitplan / Ideensammlung zur Kommunalwahl (offene Aussprache)
- ◆ Verschiedenes

## Mitgliederversammlung: Was wollen wir für Trier? Programmbeschluss am 02.12.2008

Liebe Mitglieder,  
Liebe Freundinnen und Freunde  
unseres grünen Kreisverbands,

Es wird nun langsam ernst. Der **7. Juni 2009** – Tag der Kommunalwahl - rückt auf etwas mehr als ein halbes Jahr näher. Wir haben die vergangenen Monate dazu genutzt, unsere Programmpositionen für die Stadtratswahl in Trier neu zu definieren und zu Papier zu bringen. In der letzten Mitgliederversammlung Ende September haben wir uns über die Themen „Umwelt/Energie“, „Schule“ und „Senioren“ unterhalten. Der *Trierische Volksfreund* nahm das in seinem Bericht über die Versammlung schon zum Anlass, uns in die Nähe einer Seniorenpartei zu rücken (begleitet von einem Foto: Greis mit Stock). Weit gefehlt – Inzwischen sind auch zu den anderen wichtigen kommunalpolitischen Fragen grüne Antworten formuliert worden, die wir Euch in der nächsten Mitgliederversammlung am 02.12.2008 vorstellen und zur Beschlussfassung vorlegen wollen.

Der Kreisvorstand schlägt dazu vor:

- dass alle Mitglieder des Kreisverbands (also auch die Mitglieder aus dem Landkreis Trier-Saarburg) nicht nur mitdiskutieren sondern auch abstimmen dürfen (Das gilt dann später auch für das Landkreis-Programm. Es soll damit auch betont werden, dass wir *gemeinsame* Konzepte entwickeln und keine Kirchturmspolitik betreiben wollen);

- dass jeder Programmteil 3 Minuten lang vorgestellt wird, es dazu 4 Wortmeldungen geben darf und Änderungswünsche schriftlich eingereicht werden;

- dass die Schlussabstimmung mit Zweidrittel-Mehrheit erfolgt.

Nach ihrer Überarbeitung in einer Programmklausur liegen nun Positionspapiere zu folgenden Themen vor: Umwelt/Energie, Schule, Senioren, Kultur, Wirtschaft, Integration, Stadtplanung, Verkehr, Soziales, Demokratie.

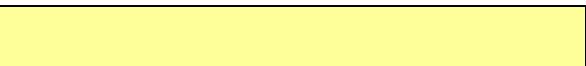
Wer die Entwürfe nicht schon als E-mail-Dateianhang von uns bekommen hat, kann sie gerne in unserer Geschäftsstelle anfordern: Tel. 0651-48707.

Falls nach der Beschlussfassung über das Kommunalwahlprogramm noch Zeit verbleibt, sollten wir auch kurz über den Zeitplan bis zur Wahl und über die anzustrebende Wahlkampflinie sprechen.

Die Mitgliederversammlung vom 2. Dezember wird außerdem die beiden Delegierten unseres Kreisverbands (plus Ersatzdelegierte) für die nächste **Bundesdelegiertenkonferenz** zu wählen haben. Sie findet vom **23. bis 25. Januar 2009 in Dortmund** statt und hat das Europa-Wahlprogramm und die Aufstellung der grünen Europa-Liste zum Gegenstand. Interessierte können sich vorab bei uns melden.

Wir hoffen für unsere Mitgliederversammlung auf eine anregende und konstruktive Diskussion und freuen uns, Euch alle dort zu sehen

*Der Kreisvorstand &  
Ewald Adams, Geschäftsstelle*



# Die Treverer

Grüner Rundbrief für Trier und Trier-Saarburg

#### HerausgeberIn:

#### BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Trier-Saarburg  
Am Palastgarten 6, D-54290 TRIER  
Tel. 0651/48707, Fax 0651/76790  
E-mail: [info@gruene-trier-saarburg.de](mailto:info@gruene-trier-saarburg.de)  
Internet: [www.gruene-trier-saarburg.de](http://www.gruene-trier-saarburg.de)

#### Bankverbindung:

Konto 880 666  
Sparkasse Trier, BLZ 585 501 30

#### Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Sascha Gottschalk, Sabina Quijano,  
Florian Kaiser, Corinna Ruffer,  
Heide von Schütz, Frederik Sieben, Ewald Adams

#### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag bis Freitag, 16-18 Uhr

## LDV, BDK und MPE – Mein persönlicher Erfahrungsbericht

Von Frederik Sieben

### Liebe Freundinnen und Freunde,

Ich heiße Frederik Sieben, bin ein neues Mitglied im KV Trier-Saarburg und studiere Jura.

Auf der letzten Kreismitgliederversammlung (KMV) konnte ich leider nicht anwesend sein und mich vorstellen; daher möchte ich mich hiermit für die Wahl zum Delegierten bedanken, durch die ich einen tiefen Einblick in zwei sehr interessante Veranstaltungen gewinnen konnte.

### LDV in Saarburg

Sicher haben die meisten von Euch bereits die positive Presse von der Landesdelegiertenversammlung (LDV) am 8. und 9. November in Saarburg gelesen.

Nicht nur Marc Wensierski, Pressesprecher des Landesvorstands, bedankte sich für die gute Vorbereitung durch unseren KV; auch viele der Delegierten, Gäste und Journalisten fanden anerkennende Worte für das „harmonische und reibungslose“ Wochenende in Saarburg.

Das Konzept, die LDV wieder verstärkt in die Provinz zu holen, um die wichtige Außenwirkung und das Gleichgewicht der vielen verschiedenen Regionen in Rheinland Pfalz zu stärken, ist also, nicht zuletzt durch die Anstrengung von Vorstandssprecher Sascha Gottschalk, aufgegangen.

Gleich nachdem dieser das Grußwort gehalten hatte, kam Jürgen Trittin auf die Bühne, um die 150 Delegierten mit einer

politischen Rede auf die kommenden Tage einzustimmen.

Für mich war es schon spannend, einen der Leitwölfe der Grünen einmal so nah mitzuerleben und seine Rhetorik aus nächster Nähe zu beobachten.

Energie- und Bürgerrechtspolitik waren die Hauptthemen in Saarburg, die aber auch eine Woche später in Erfurt noch einmal betont wurden.

Beeindruckt hat mich u.a. das lebendige Plenum. Egal ob gerade ein Antrag vorgebracht, eine Gegenrede gehalten oder etwas angekündigt wurde, im Publikum herrschte stets ein „geschäftiges Wuseln“ aus Absprachen, Meinungsaustausche und Besprechungen, wozu natürlich immer wieder die Plätze und Papiere gewechselt wurden.



Von der Energiepolitik über die Schließung des Abschiebegefängnisses Ingelheim bis zur Verhinderung des Kohlekraftwerkes in Mainz herrschte weitgehend Einig-

keit beim Abstimmen über die Anträge. Mit großer Freude wurde die erfolgreiche Organisation des Haushalts begrüßt, sowie die hoffnungsvolle Planung des „Superwahljahres 2009“.

Auch dadurch war die Wahl des neuen Landesvorstands schnell erledigt.

Ein Journalist, den ich während einer Zigarettenpause vor der Tür traf, bedauerte allerdings die friedlichen Debatten ein wenig, „früher war es ganz anders, da wurden noch hitzige Grabenkämpfe geführt“ – „vielleicht ein Indiz für das Ende der Zusammenwachsensphase der Grünen“, vermutete ich, während er seinen halbblernen Notizblock zusammenklappte.

Als Highlight gestalteten sich die bewegenden Schilderungen von Dr. Ilyas Pinar,

Geschäftsführer des Multikulturellen Zentrums Trier, von den Haftbedingungen der abzuschiebenden Insassen in Ingelheim. Von den menschenunwürdigen Bedingungen hatte ich zwar vorher bereits gehört, aber eine diesbezügliche Fotoausstellung am Rande der LDV verdeutlichte deren Situation in erschreckender Weise (5 qm - Zellen, die 23 Stunden am Tag geschlossen sind, Stacheldrahtzäune etc.).

Einen internationalen Akzent setzte der Auftritt des luxemburgischen Grünen-Abgeordneten Henri Kox, der von seiner „Paradiesvogelstellung“ im luxemburgischen Parlament berichtete.

Insgesamt war die LDV für mich jedenfalls ein idealer Einstieg, einen Überblick zu bekommen über die Satzungen, die Seele und das Selbstbewusstsein der Grünen, auch wenn sich letzteres in Bezug auf das vegetarische Mittagsmenüangebot für einige als etwas übertrieben darstellte ...

### **BDK in Erfurt**

Keine Woche später ging es dann zur BDK nach Erfurt, wo sich über 840 Delegierte plus etwa 160 Gäste und Journalisten einfanden.

Auffällig oft wurde geäußert, dass die Grünen immer mehr auch als in der Wirtschafts- und Sozialpolitik kompetent und mit guten Antworten in der Bevölkerung wahrgenommen werden. Daran noch wei-

ter zu arbeiten sei die nächste große Aufgabe, betonte auch Reinhard Bütikofer in seiner Abschiedsrede.

Zwischendurch kam es immer wieder zu deutlichen Solidaritätsbekundungen mit den Gorleben-Demonstranten, die wie schon lange nicht mehr deutschlandweit die Titelseiten füllten. Begeistert folgte ich der lang andauernden Friedenspolitikdebatte. Unter Federführung unterschiedlicher Gruppierungen (auch der grünen Jugend) wurde auf höchstem Niveau ein Antrag verhandelt, der unter großem Beifall von Claudia Roth vorgetragen wurde.

Aber auch die kleineren Punkte überzeugten durch frische Kreativität, wie z.B. der Vorschlag zur Einführung eines Batteriepfandes usw.

Und nachdem es mir auch gelang, mit den beiden Bundestagsabgeordneten aus Rheinland Pfalz ein längeres Gespräch zu führen, konnten wir uns motiviert und bereichert auf den Heimweg machen.

### **Eine schöne Adventszeit wünscht Euch F7.**

*Anm. d. Red.: Zur LDV ist noch nachzutragen, dass wir für unseren Kreisverband einen schönen Wahlerfolg feiern können: **Sabina Quijano** (OV Konz und Beisitzerin im Kreisvorstand) wurde mit großer Mehrheit in den **Landesparteirat** gewählt.*

---

## **Studieren in Trier**

*Von Florian Kaiser*

In den vergangenen Wochen haben die Studierenden in Trier mehrmals ihren Protest gegen die aktuellen Studienbedingungen gezeigt, wie u. a. eine Demo zum Konfuzius-Institut, eine Kreisbesetzung und die symbolische Beerdigung der Bildung.

Die komplette Situation in wenigen Zeilen zusammen zu fassen ist nahezu unmög-



lich, da es eine Fülle von Problemen gibt; dennoch werde ich auf einige eingehen.

Die Universität ist völlig überfüllt und besitzt einen Mangel an Dozierenden. Veranstaltungen, die ehemals für 400 Studierende geplant waren, werden nun von

1200 Studierenden besucht. Dies führt dazu, dass nur ein Bruchteil an den Veranstaltungen teilnehmen kann. Nach der neuen Bachelor-/Master-Regelung gibt es allerdings Anwesenheitspflichten; das heißt, die Studierenden müssen nicht nur auf ihr Recht auf Bildung verzichten, sondern ihr Studium ist auch gefährdet. Ursache dafür ist eine völlige Unterfinanzierung des Bildungssystems.

Für sozial benachteiligte Studierende gibt es keine einheitlichen Sonderregelungen (Sie haben das gleiche Soll wie „normale“ Studierende). Einige Studierende mit Kind waren nicht in der Lage ihr Studium anzutreten, weil die neuen Stundenpläne auf bis zu 40 Wochenstunden ausgelegt sind. Auch eine Finanzierung des Studiums durch Arbeit wird so nahezu unmöglich. Aus diesem Grund ist es notwendig, die Ausbildungsförderung (BAföG) zu reformieren, so dass die Förderung elternunabhängig und in tatsächlicher Höhe des Bedarfes erfolgt.

Die studentische Mitbestimmung wird immer stärker ausgehöhlt, was man an einer Unterrepräsentierung in den Gremien erkennen kann und daran, dass die Aussagen der Studierenden nicht ernst genommen werden. Viele der jetzt aufgetretenen Probleme wurden von den Studierenden schon vor Jahren benannt. Alle bisher aufgezählten Probleme und viele, viele weitere sind nicht über die Kommunalpolitik zu lösen, sondern müssen durch das Land Rheinland-Pfalz und den Bund gelöst werden.

### **Versäumnisse der Kommunalpolitik**

Aber es gibt auch Probleme, die die Kommunalpolitik betreffen. Die Stadt Trier betont immer wieder, wie wichtig ihr die Studierenden sind, was sich alleine schon durch die Zweitwohnsitzsteuer bemerkbar macht. Konkret profitiert die Stadt also durch die Studierenden. Engagement zeigt die Stadt den Studierenden gegenüber aber relativ wenig. Zu Beginn des jetzigen Semesters waren über 1000 Studierende auf der Suche nach einer Wohnung. Die Schaffung von Wohnraum und die Senkung von überbewerteten Mieten ist eine

Aufgabe, die die Stadt übernehmen muss. Auch die Behebung von Strukturschwächen im öffentlichen Verkehr gehört zu den Aufgaben der Stadt bzw. des Landkreises. Viele der Busse, die zur Uni fahren und von dort in die Stadt, sind überfüllt, so dass es Studierende gibt, die auf ihr eigenes Auto ausweichen, um pünktlich in der Uni zu sein. Von einem ökologischen Standpunkt aus ist dies nicht zu befürworten.

Trier besitzt seit einigen Jahren einen Nachtbus, der der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Dieser aber wird von den Studierenden finanziert und nicht durch die SWT, wie es eigentlich sein sollte, und die SWT zeigten in den vergangenen Jahren auch kein Interesse daran, diese Aufgabe zu übernehmen. Eigentlich sollte eine Stadt sich auch ihren Bürgern gegenüber verpflichtet fühlen; allerdings gibt es bis jetzt keine Stellungnahme zu den Problemen der Studierenden, obwohl diese mehr als 15% der Bevölkerung in Trier ausmachen.

Der Vorschlag des Kreises Trier-Saarburg, Räumlichkeiten für die Universität in Hermeskeil zur Verfügung zu stellen, ist keine sonderlich konstruktive Lösung, da dieser Ort einfach zu weit von Trier entfernt ist. Viel sinnvoller wäre es, Räume in Trier selbst zur Verfügung zu stellen, denn zwischen den einzelnen Veranstaltungen liegt nur eine Zeitspanne von ungefähr 30 min, und in dieser Zeit wäre es durchaus möglich, innerhalb Triers einen anderen Veranstaltungsort pünktlich aufzusuchen.

Es gibt viele Probleme und diese müssen gelöst werden, denn Deutschlands einzige wirkliche Ressource ist die Bildung. D.h. Investitionen für die Bildung sind Investitionen in die Zukunft unseres Landes und daran sollten wir nicht sparen! Es ist unsere Aufgabe, die Bildung so zu gestalten, dass jeder daran teilnehmen kann, und dafür sollten wir uns einsetzen.

*Florian Kaiser, CampusGrün &  
Studierendenparlament der Uni Trier  
(Foto: Sabrina Schmitz, über  
<http://flickr.com>)*

## Jetzt aber ... !

Gesucht:  
5 Jahre grüne Kompetenz  
für alle Räte!

Oder:  
Sonst bleibt alles so starr wie es ist.

Wahlprogramme aufzustellen – so wie wir's am 2. Dezember für Trier vorhaben – ist gut und schön. Was aber wäre, wenn es niemanden gäbe, der auch im Rat dafür gerade steht, den Worten Taten folgen zu lassen? Politik braucht neben schönen Worten auch kluge und engagierte Köpfe, die den Worten Leben einhauchen und sie in Tagespolitik umsetzen. Diese Arbeit geschieht nicht nur im Trierer Stadtrat, sondern auch in allen anderen am 7. Juni 2009 zu wählenden Gremien: den Ortsbeiräten in den Trierer Stadtteilen und den Ortsteilen der Gemeinden, den Gemeinderäten der kleineren Gemeinden, den sieben Verbandsgemeinderäten (Hermeskeil, Kell, Konz, Ruwer, Saarburg, Schweich, Trier-Land), den Stadträten in den größeren Gemeinden, dem Kreistag Trier-Saarburg. Bei den letzten Wahlen haben wir es nur für einige wenige dieser Gremien geschafft, grüne Listen aufzustellen. Am erfolgreichsten waren wir natürlich in der Stadt Trier, wo wir statt der angepeilten acht Mandate gleich neun gewinnen konnten.



**Nun kommt es wieder darauf an!** In Trier müssen wir wieder eine starke Mann- und Frauschaft finden, die zur Kandidatur be-

reit und gewillt ist, unser Ergebnis von 2004 mindestens zu halten. Im Landkreis wollen wir versuchen, neben den schon von uns „be-



setzen“ Gremien (Kreistag Trier-Saarburg, VG-Räte Konz, Ruwer, Trier-Land, Stadtrat Konz, Gemeinderat Trierweiler) weitere zu gewinnen. **Dazu brauchen wir die Hilfe von Euch allen!**

Jede/r von Euch sollte kurz überlegen, ob sie oder er sich nicht vorstellen kann, für eines der zu wählenden Mandate auf unserer grünen Liste vor Ort zu kandidieren. Oder sie oder er sollten sich einmal in ihrem Bekannten- und Freundeskreis umhören, ob es dort Menschen gibt, die sich vorstellen könnten, auf einer Wahlliste für uns Grüne anzutreten. Neben Kandidatinnen und Kandidaten, die tatsächlich ein Mandat anstreben, sind wir übrigens auch auf Bewerber/innen angewiesen, die nur unterstützend auf einem der hinteren Listenplätze kandidieren. Nur so lässt sich beim geltenden Wahlmodus gewährleisten, dass unser Stimmenpotential auch voll ausgeschöpft wird.

Interessiert? - Neugierig geworden? – Jemanden gefunden? - Dann setz Dich doch bitte gleich mit uns in Verbindung: Tel. 0651-48707 (Mo-Fr 16-18 Uhr) oder [info@gruene-trier-saarburg.de](mailto:info@gruene-trier-saarburg.de). Wir laden Dich und/oder Deine Freund/innen dann gern zu einem Informationsgespräch ein.

*Ewald Adams, Geschäftsstelle*

## Mehr Frauen in die Räte!

### Mentoring-Programme für Frauen

Bei der Kommunalwahl im kommenden Juni werden wieder rund 3 Millionen Wahlberechtigte ihre Stimme abgeben und ihre Vertreter für die kommunalen Gremien wählen. Etwas mehr als 50% dieser Wahlberechtigten sind Frauen, aber nur rund 12% der zu vergebenen Sitze wurden bei den letzten Kommunalwahlen 2004 von Frauen besetzt: **Die Mehrheit der Bevölkerung ist auch heute eine Minderheit in den Räten und Kreistagen!**

Gleichberechtigung und Frauenförderung sind bei uns Grünen nicht nur Tradition sondern gelebte Wirklichkeit, und damit wir auch bei den kommenden Wahlen die Hälfte der angestrebten Mandate mit Frauen besetzen können, bietet der Landesverband in diesem Jahr erneut ein Mentoring-Programm für Frauen an.

Unter dem Motto „Banden bilden – Frauen vernetzen“ leistet der Landesverband Frauen, die sich für Grüne Politik interessieren und sich zukünftig aktiv(er) am politischen Leben ihrer Kommunen beteiligen möchten, konkrete Hilfestellung.

Das Programm unterstützt und vermittelt die Beratung und den Dialog mit Frauen, die bereits politische Erfahrung mitbringen, und den Ein- oder Wiedereinsteigerinnen. Die Mentorinnen unterstützen ihre jeweiligen Mentees, in dem sie diese an den eigenen Erfahrungen teilhaben lassen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Kontakte vermitteln und strategische Ratschläge geben.



Auch der Kreisverband Trier-Saarburg beteiligt sich am Mentoring-Programm des Landesverbandes.

Wenn Du Dich angesprochen fühlst und es dir vorstellen kannst, zukünftig die Grüne Politik in der Stadt und/oder dem Kreis Trier-Saarburg aktiv mitzugestalten, würden wir uns freuen, Dich dabei auch vor Ort zu unterstützen.

Auftaktveranstaltung des diesjährigen Programms ist am Freitag, dem 12. Dezember 2008 in Mainz.

Wer sich für das GRÜNE Mentoring-Programm interessiert, wendet sich bitte an  
Silke Dietz, Organisationsreferentin & Wahlkampfkoordinatorin, Landesgeschäftsstelle Mainz:  
[silke.dietz@gruene-rlp.de](mailto:silke.dietz@gruene-rlp.de)  
oder direkt an uns:  
[info@gruene-trier-saarburg.de](mailto:info@gruene-trier-saarburg.de) oder  
[sabina.quijano@gruene-rlp.de](mailto:sabina.quijano@gruene-rlp.de) ).

*Sabina Quijano  
Beisitzerin im Kreisvorstand  
VG-Fraktionssprecherin Konz*

## Neumitglieder bringen frischen Wind

Auf Einladung des Kreisvorstands kamen am 28.10.2008 sieben Neumitglieder in die grüne Geschäftsstelle am Palastgarten. Seit Januar 2007 sind immerhin 21 Mitstreiterinnen und Mitstreiter dem Kreisverband Trier-Saarburg neu beigetreten.

Mit dem Neumitgliedertreffen war Gelegenheit gegeben, sich ein wenig kennen zu lernen. Bei Brezeln und einem Glas Wein fand ein fruchtbarer Gedankenaustausch zwischen den neuen Mitgliedern und dem Kreisvorstand statt. Denn ein Mitgliedsantrag ist einfach und schnell ausgefüllt, doch was sind die Mitwirkungsmöglichkeiten bei der grünen Partei? Wie ist der Kreisverband strukturiert und welche Gremien gibt es?

Hierzu stand der Kreisvorstand Rede und Antwort. Doch auch die neuen Mitglieder waren gefragt, ihre Wünsche und Vorstellungen kundzutun und herauszufinden, wie sie sich in unsere Arbeit einbringen können und wollen. Und sie ließen sich nicht lange bitten: Das durch die Umstellung auf die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge entstandene Chaos mit Anwesenheitspflicht und überfüllten Hörsälen erhitzt die Gemüter einiger auch im AStA engagierten Mitglieder. Ihre Vollversammlungen erleben einen schon länger nicht mehr gekannten Zulauf. Sie vertraten die Auffassung, dass die Grünen sich dazu positionieren müssen. Die Debatte mündete schließlich in dem Vorhaben, aus diesem aktuellen Anlass heraus einen Dringlichkeitsantrag zu verfassen und ihn der Landesdelegiertenversammlung ("LDV") vorzulegen. Die Umsetzung erfolgte rasch, und auch die erforderlichen 20 UnterstützerInnen waren schnell gefunden. Mit großer Mehrheit

wurde der Antrag "Beendigung der Bildungsmisere an unseren Hochschulen" von den LDV-Delegierten am 8. November in Saarburg angenommen.

*Sascha Gottschalk  
Kreisvorstandssprecher*

Steinbruch in Olk:

## Die Bürger wehren sich. Die Grünen helfen!

Es tut schon weh, wenn man/frau erst



aus der Zeitung erfahren muss, dass in unmittelbarer Nähe des Hauses ein Mega-

steinbruch von 220 ha mit Zementwerk geplant wird. So erging es zahlreichen Bürgern in Olk und Kunkelborn in der Gemeinde Ralingen. Unser VG-Ratsmitglied in Trier-Land, Klaus Ritter, der selbst in Kunkelborn wohnt, begann den Widerstand gegen das völlig überdimensionierte Projekt zu organisieren.

### **Bürger organisieren Widerstand**

Alle übrigen politischen Parteien hielten sich bis dato merkwürdig bedeckt. Kein Wunder: Vor der anstehenden Kommunalwahl wird das Thema "geplanter Steinbruch" wie eine heiße Kartoffel behandelt. Um das große Informationsdefizit der Bürger endlich zu beenden, organisierten die Grünen im VG-Rat gemeinsam mit dem Kreisvorstand am 24. Oktober eine Versammlung in Olk. Aufklären und Mut ma-

chen, war das Ziel! Sie hatte einen derartigen Zulauf, dass die Anwesenden kurzerhand vom Gasthaus in den Gemeindesaal umzogen. Geschätzte 150 Teilnehmer aus Olk, Ralingen, Kunkelborn und umliegenden Gemeinden tauschten sachlich und kompetent Informationen aus und berieten das weitere Vorgehen. Besonders hilfreich war die Anwesenheit zweier Vertreter von Bürgerinitiativen gegen Steinbrüche (Irrel und Sobernheim). Sie berichteten aus ihren Erfahrungen und erklärten die rechtliche Situation. Ergebnis der Versammlung war die Gründung der Bürgerinitiative eine Woche später, die seither als eingetragener Verein mit zahlreichen Mitgliedern tätig ist. Auch der Ortsbürgermeister von Ralingen ist der BI beigetreten. Sein Kommentar: "Das können wir nur gemeinsam schultern".

### **Nebelkerzen über Olk!**

Die Verantwortung für die Genehmigungsentscheidung liegt bei der Kreisverwaltung. Dort liegt auch eine Voranfrage des Investors Lava-Stolz. Anders als in offiziellen Presseverlautbarungen geäußert wurde, gibt es zu dieser Voranfrage bereits Stellungnahmen der einzelnen Fachabteilungen, z. B. Wirtschaft, Umwelt, Landwirtschaft. Und die Wirtschaftsförderung im Trierer Tal interessiert sich auch schon für eine eventuell im Hafen zu installierende Zement-Brecheranlage. Mindestens genau so interessiert ist auch die Bürgerinitiative in Pfalzel, die mit Dreck und Lärm schon ihre Erfahrungen bei den Moselstahlwerken sammeln konnte.

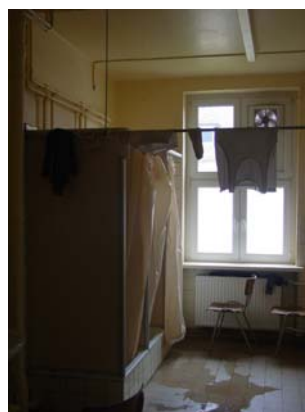
*(Fortsetzung folgt!)*

*Heide von Schütz  
Kreisvorstandssprecherin  
VG-Fraktionssprecherin Trier-Land  
Mitglied des Kreistags Trier-Saarburg*

## **Das „Ausreisezentrum“ muss endlich weg !**

Bericht anlässlich eines Besuchs von  
Josef Winkler, MdB

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat im Jahr 2002 das Wort „Ausreisezentrum“ auf den zweiten Platz der Unwörter des Jahres gewählt. Bei der



Abstimmung geht es darum, Wörter zu untersuchen, die mehr verbergen als zeigen, bzw. sachlich grob unangemessen sind. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Dieses Wort soll

offenbar Vorstellungen von freiwilliger Auswanderung oder gar Urlaubsreisen wecken. Es verdeckt damit in zynischer Weise einen Sachverhalt, der den Behörden wohl immer noch peinlich ist, sonst hätte man eine ehrlichere Bezeichnung gewählt“.

Das so genannte Ausreisezentrum ist 2003 von Ingelheim nach Trier verlagert worden. Seither kämpfen wir (gemeinsam mit vielen anderen) dafür, dass dieser Schandfleck endlich aus unserer Stadt verschwindet! Das Land Rheinland-Pfalz müsste das „Ausreisezentrum“ nicht betreiben. Doch SPD, CDU und FDP wollen dieses „Zentrum der Hoffnungs- und Orientierungslosigkeit“ um jeden Preis erhalten.

Die offizielle Geschichte, die uns auch bei unserem Besuch am 30. Oktober wieder erzählt wurde, ist schnell wiedergegeben: Im Ausreisezentrum

„werden ausschließlich ausländische ausreisepflichtige Personen untergebracht, die ihre Identität verschleiern und deren Verhalten darauf abzielt, sich ihrer unanfechtbaren Ausreisepflicht zu entziehen. Dort stehen gezielte Spezialkenntnisse, die zur Klärung der Identität zur Passbeschaffung notwendig sind, zur Verfügung. Gleichzeitig werden die Betroffenen zur Vermeidung von Abschiebungshaft über ihre Verpflichtung, bei der Passbeschaffung mitzuwirken, informiert und über die Möglichkeit der finanziellen und tatsächlichen Unterstützung im Falle einer freiwilligen Ausreise beraten“ (aus der Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im rheinland-pfälzischen Landtag; Ds.14/3081).

Diese im Bürokratenjargon gehaltenen Sätze sagen wenig darüber aus, wie die Situation der Menschen (!) in der Einrichtung tatsächlich ist. Die meisten von ihnen stammen aus Kriegs- und Krisenregionen. Sie haben ihre Heimat nicht aus einer bloßen Laune heraus verlassen. Sie sind geflohen, um ihr nacktes Überleben zu sichern. Vor diesem Hintergrund ist es doch verständlich, wenn einige aus Angst vor einer Rückkehr falsche oder unvollständige Personalien angeben, sich weigern, bei der Vertretung ihrer Folter-Heimatländer neue Papiere zu beantragen. Oftmals liegt das „Verschulden“ aber auch gar nicht bei den Personen selbst, sondern sie werden von ihren Staaten schlicht nicht anerkannt (z.B. im Fall unerwünschter ethnischer Minderheiten).

Wie die „Spezialkenntnisse“ aussehen, die in der Einrichtung zur Verfügung stehen, verdeutlicht folgender Erfahrungsbericht eines Bewohners: „Letzte Woche kamen Polizeibeamte in mein Zimmer und befahlen mir, meine Kleider auszuziehen. Sie nannten mir kei-

nen Grund dafür, ich sollte einfach die Kleider ausziehen. Während ich meine Kleider auszog, machten die Beamten Fotos. Letztendlich hatte ich all meine Kleider ausgezogen und stand nackt vor ihnen. Erst dann schienen sie zufrieden zu sein. Ich berichtete dem Leiter der LufA (Landesunterkunft für Ausreisepflichtige) von dem Vorfall, doch er sagte nichts darauf, er reagierte darauf nicht. Ich hatte noch nie Probleme mit der Polizei, ich glaube, dass das einfach eines mehr der Druckmittel des Staates ist, um unsere Abreise zu erzwingen.“

*Corinna Ruffer  
Mitglied des Stadtrats Trier*

